

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ – Aufgaben- und Gegenstandsbereiche in der Sekundarstufe I

Aufgabenbereiche

1) Lesetraining

- Popularität in der Post-PISA-Epoche
- Lesen als korrekte Informationsentnahme
- Lesetraining umfasst den Aufbau und Ausbau der technischen Lesefertigkeit, der Lesegeläufigkeit sowie der strategischen Lesefähigkeiten durch gezielte und systematische Übung
- im Zentrum des Lesetrainings steht das Gut-Lesen

„Lesekompetenz ist die Fähigkeit geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“ (PISA 2000, Definition der OECD)

2) Leseförderung

- maßgebliches Konzept der 1980er und 1990er Jahre
- real existierender Schüler-Leser gerät in den Blick
- Berücksichtigung der Lektüreinteressen und der kindlichen und jugendlichen Rezipienten durch eine entsprechende Literaturlauswahl
- Etablierung neuer Methoden: Konzept des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts
- Zielpunkt ist eine stabile Lesemotivation: im Zentrum steht das Gern-Lesen
- Einfluss der Lesesozialisationsforschung (z.B. Bettina Hurrelmann): motivational-emotionale und kommunikativ-interaktive Bereitschaften und Fähigkeiten auf Seiten des Lesers

→ Zusammenführung im aktuellen Konzept einer systematischen Leseförderung/didaktisch orientiertes Lesekompetenzmodell/Mehrebenenmodell von Rosebrock/Nix

3) Literarische Bildung

- setzte sich traditionell speziell im gymnasialen Kontext durch
- heute mit den Begriffen „literarische Kompetenz“, „literarisches Lernen“ versehen
- nach Kaspar H. Spinner sind 11 Aspekte enthalten:
 1. Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln
 2. Subjektive Involviertheit und genaue Vorstellung miteinander ins Spiel bringen
 3. Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen
 4. Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen
 5. Narrative und dramaturgische Handlungslogik verstehen
 6. Mit Fiktionalität bewusst umgehen
 7. Metaphorische und symbolische Ausdrucksweisen verstehen
 8. Sich auf die Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses einlassen
 9. Mit dem literarischen Gespräch vertraut werden
 10. Prototypische Vorstellungen von Gattungen/Genres gewinnen
 11. Literaturhistorisches Bewusstsein entwickeln(Vergleiche: Praxis Deutsch 200 „Literarisches Lernen“, Basisartikel)

„Literarisches Lernen meint schulische Lehr- und Lernprozesse zum Erwerb von Einstellungen, Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten, die nötig sind, um literarisch-ästhetische Texte in ihren verschiedenen Ausdrucksformen zu erschließen, zu genießen und mit Hilfe eines produktiven und kommunikativen Auseinandersetzungsprozesses zu verstehen.“ (Bücker)

„Schülerinnen und Schüler an eine lustvolle, befriedigende, unterstützende und bereichernde Rezeption von Literatur heranzuführen (Individuation), sie zu einem medienbezogenen Dialog mit anderen einzuladen und sie dazu zu befähigen (Sozialisation) sowie sie am Prozess gesellschaftlicher Selbstverständigung über Literatur teilhaben zu lassen (Enkulturation), ist das gegenwärtige Kernanliegen literarischer Bildung.“ (Abraham/Kepser)

Gegenstandsbereiche

1) Literarische Texte

- Werke der Kinder- und Jugendliteratur und Werke der (Kanon)literatur der Erwachsenenliteratur
- Auseinandersetzung mit narrativen, dramatischen und lyrischen Werken

2) Sachtexte

- Aufwertung der Beschäftigung mit Sachtexten steht im Zusammenhang mit der PISA-Studie (Informationsentnahme insbesondere aus Sachtexten) und dem Lesekompetenzbegriff bei PISA

3) Andere Medien

- Umgang mit Medien jenseits von Schrift und Buch (z.B. Literaturverfilmung)
- Auseinandersetzung mit Schrifttexten in neuen medialen Umgebungen